

Digitalisierung und politische Bildung

Lernen über die gesellschaftliche Wirkung, Risiken und Potenziale der Digitalisierung aus demokratischer Perspektive

Digitalisierung beeinflusst unser Leben in allen seinen Dimensionen. Viele Menschen sehen darin vorrangig einen Technologieprozess, meinen also, dass es vor allem um Computerserver, Algorithmen, Internet und Ähnliches ginge. Das ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Wenn wir Computerspiele spielen – spielen wir oder sind wir am Computer? Wenn wir online einkaufen – sind wir online oder kaufen wir ein? Und wenn wir in sozialen Medien aktiv sind, sind wir sowohl sozial, als auch aktiv in einem elektronischen Medium. Diese Beispiele sollen darauf hinweisen, dass das, was am Ende unter Digitalisierung verstanden wird, sehr stark davon abhängt, wie das Thema betrachtet wird. Tatsächlich würden alle der beschriebenen Aktivitäten auch ohne Informationstechnologie ausgeführt werden können – Spielen, Einkaufen oder Kommunizieren.

In diesem Sinne möchten wir eher den Begriff *digitale Transformation* benutzen, denn er erklärt einen sozialen, kulturellen oder wirtschaftlichen Prozess, in dem Dinge anders gemacht werden – ermöglicht durch die Informations- und Kommunikationstechnologie. Dies bedeutet:

- Das Verstehen der Technologie inklusive ihrer wirtschaftlichen und technologiepolitischen Rahmenbedingungen
- Einen Blick zu werfen, auf die digital vermittelten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aktivitäten – das, was in verschiedenen sozialen Rollen als digitale Kund*innen, digitale Aktivist*innen, digitale Mitarbeiter*innen oder digitale Mitbürger*innen getan wird.
- Darüber interessiert der Unterschied: Was verändert sich durch die neue Technologie? Welche Auswirkungen hat sie auf die Gesellschaft?

Autor*in/ Organisation

Nils-Eyk Zimmermann,
Arbeitskreis deutscher
Bildungsstätten (AdB)

Es gibt kein zu komplexes Thema für die Bildung

Neugierde und Sorge in Bezug auf Digitalisierung haben häufig mit „Maschinenräumen“ zu tun: Die faszinierende *globale Infrastruktur* des Internets, seine enormen Kosten und der Energiehunger, *Big Data*, *AI*, der enorme wirtschaftliche Wert von *Plattformen* – all dies führt zur Überforderung vieler, wenn sie an dieses Thema denken. Weil sich überfordert zu fühlen eine schlechte Voraussetzung für Verstehen ist, kann die politische Bildung sensible Zugänge zum Thema schaffen.

Insbesondere die politische Bildung hat viel Erfahrung in der *Vermittlung von komplexen sozialen Themen* und könnte diese Methodik und diesen Ansatz auf die digitale Transformation übertragen. Niemand muss Wirtschaftswissenschaftler*in sein, um über politische Entscheidungen, die die Wirtschaft betreffen, mitzureden und auch mitentscheiden zu können: Wir könnten Verständnis für die sozialen Auswirkungen von Autos haben, obwohl unser Wissen über die Automobiltechnik begrenzt ist. Könnte es abgesehen davon, dass es möglich ist, sich Wissen über digitale Transformation anzueignen, nicht sogar Freude bereiten, etwas über Big Data, Robotik, Algorithmen oder das Internet von morgen zu lernen? Ähnlich wie leidenschaftliche Diskussionen über Fahrzeuge, über ökologische Fragen im Zusammenhang mit Verkehr oder darüber, wie der Verkehr der Zukunft in Städten gestalten wollen?

Es lohnt sich, der sozialen Dimension, den Absichten hinter einer Technologie, der Erforschung ihrer Auswirkungen oder den Regulierungsfragen mehr Aufmerksamkeit widmen.

Analogien können auch im Zusammenhang mit den Themen Rechte und Ethik helfen. Wir wissen aus unserer analogen Erfahrung, dass es nicht in Ordnung ist, Persönliches hinter dem Rücken von jemandem weiterzugeben. Es bestreitet auch niemand, dass es nicht die feine Art ist, alten Damen auf einer Kaffeefahrt überteuerte Decken zu verkaufen. Wir haben eine klare Vorstellung davon, was das Recht auf Privatsphäre beinhaltet, und zudem ein feines Gespür dafür, was bewusste von uninformierten Entscheidungen unterscheidet. Schließlich kennen wir alle Situationen, in denen wir einmal über den Tisch gezogen wurden.

Wenn diese Einsicht in die Pädagogik digitaler Transformation übertragen wird, müssen wir zugeben, dass wir auch Neues über die technische Dimension hinter der Datenverarbeitung oder den *Nudging-Mechanismen* (die Mechanismen, die Menschen zu einer bestimmten Handlung motivieren sollen) in Online-Plattformen lernen sollten.

Auch der aus vielen amerikanischen Filmen bekannte Grundsatz gilt für die digitale Transformation: Bevor etwas verhandelt wird, muss man seine Rechte kennen. Diese sind nicht sehr anders als die aus der analogen Welt. Hier wie dort geht es um Datenschutz und informiertes Einverständnis, Sicherheit, Eigentum, Zugang, Redefreiheit, Freiheit oder Menschenwürde, um nur einige zu nennen. Auf dieser Grundlage sind Bürger*innen in der Lage, die *Bedingungen* zu definieren, unter denen ihre Missachtung, wie Datenklau und unbeabsichtigte Einkäufe, unkontrollierte Hassrede oder Überwachung, höchstwahrscheinlich nicht vorkommen werden.

Darüber hinaus ist es eine *kreative Herausforderung*, sich die Technologie vorzustellen, die wir als Gesellschaft entwickeln möchten und die uns hilft, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen der Zukunft anzustoßen: Wie sollen die Plattformen der Zukunft konstruiert sein? Welche Art von Robotik wünschen wir uns? Wie entwickeln wir unabhängige und plurale Informationsmodelle? Das sind alles Fragen, die uns in der politischen Bildung anregen können und uns helfen, unsere berechtigten Befürchtungen nicht überhand nehmen zu lassen, sondern mitgestaltend entgegenzutreten.

Was politische Bildung bewirken kann

Das Wesen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung beschreibt die Definition des Europarats: Bildung für demokratische Bürgerschaft ([Education for Democratic Citizenship – EDC](#)) „bedeutet Bildung, Ausbildung, Sensibilisierung, Information, Praktiken und Aktivitäten, die darauf abzielen, die Lernenden mit Wissen, Fähigkeiten und Verständnis auszustatten und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen zu entwickeln, um sie in die Lage zu versetzen, ihre demokratischen Rechte und Verantwortlichkeiten in der Gesellschaft auszuüben und zu verteidigen, Vielfalt zu schätzen und eine aktive Rolle im demokratischen Leben mit Blick auf die Förderung und den Schutz von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu spielen.“

Übertragen auf den Kontext des Lernens über digitale Transformation, können drei Kernfragen extrahiert werden:

- Welche *digitale Transformationskompetenz* – Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen – brauchen Bürger*innen, um die digitale Transformation in der Gesellschaft zu verstehen, wie sie sich auf sie in ihren verschiedenen sozialen Rollen auswirkt?
- Wie hängen *Grundrechte und ethische Grundlagen* mit der Transformation zusammen? Inwiefern verändern sie ihren Charakter?

Was schwächt sie und welche Art von Entwicklung stärkt ihre Durchsetzung?

- Welche *aktiven bürgerschaftlichen Kompetenzen* brauchen die Bürger*innen, um zum Wandel beizutragen, einschließlich der Beteiligung an den relevanten öffentlichen Diskursen und Entscheidungen, der Selbstorganisation und des gesellschaftlichen Engagements oder der Entwicklung sozialer Innovationen.

In Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft bestehen hohe Erwartungen an Bildung, dass sie den Menschen zur Mitgestaltung der Digitalisierung befähigt und auf die großen Veränderungen vorbereitet. Nur wenn wir unsere demokratischen Werte *by design* in den digitalen Fortschritt einbauen, werden wir eine demokratische digitale Gesellschaft erschaffen. Diese Dinge gehören untrennbar zu einer humanen Entwicklung – wie auch zur politischen Bildung.

Zudem muss das Thema digitale Transformation in die Breite des lebenslangen Lernens finden. In die Jugendarbeit, das berufsbegleitende Lernen, die non-formale Erwachsenenbildung oder die Arbeit mit Senior*innen. Jedes Berufsbild und jede*r sind schließlich von der Veränderung betroffen. Mit einem starken Aspekt von Demokratie und Menschenrechten können wir die Grundlagen für eine demokratische digitale Transformation legen und erwachsene Lernende befähigen, eine solche konstruktive, aktive und im besten Fall auch kreative Position zur Transformation zu finden.

Quellenverzeichnis:

- Europarat: [Charter on Education for Democratic Citizenship and Human Rights Education](#)
- DIGIT-AL Digital Transformation in Adult Learning for Active Citizenship <https://dttools.eu>



DIGIT-AL

Dieser Text ist im Rahmen des Projekts DIGIT-AL Digital Transformation in Adult Learning for Active Citizenship entstanden. Weitere Materialien und Inhalte zur digitalen Transformation als Thema der politischen Bildung findet man auf der Projektwebsite: <https://dttools.eu>

Kontakt

Nils-Eyk Zimmermann, [Email](#)
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.